

5. März 2021

Bilanz des Corona-Jahres 2020: KVB sicherte Mobilität in der Krise

Nach Rekordjahren sank die Zahl der Fahrgäste um mehr als 40 Prozent - Umfangreiche Maßnahmen zum Gesundheitsschutz – Trotz Pandemie wurden wichtige Projekte vorangetrieben

Die Corona-Pandemie hat auch für die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) das Jahr 2020 geprägt. Durch die von der Politik beschlossenen Lockdowns mit geschlossenen Schulen, Kitas, Geschäften und Freizeiteinrichtungen, durch weitreichende Homeoffice- und Kurzarbeitsregelungen sowie aus Sorge vor einer Ansteckung sind auch in Bus und Bahn deutlich weniger Menschen unterwegs gewesen als in den Vorjahren. „Aber wir haben, mit zeitweisen Fahrplananpassungen, unter Beachtung aller gesundheitlichen Aspekte unseren Betrieb fast komplett aufrecht erhalten“, sagte KVB-Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks. „Unsere Kunden konnten sich auf uns verlassen. Und wir haben auch in der Krise wichtige Projekte für einen noch attraktiveren ÖPNV realisiert oder auf den Weg gebracht.“

Nachdem die KVB in den letzten Jahren regelmäßig Fahrgast-Rekorde verzeichnen konnte, sanken die Zahlen im vorigen Jahr deutlich. Waren 2019 noch 286 Millionen Menschen mit Bus und Bahn unterwegs, waren es im vorigen Jahr 167,7 Millionen, ein Rückgang um mehr als 40 Prozent. „Dabei haben wir im Verlauf des Jahres eine Wellenbewegung erlebt“, so Haaks. Im ersten Lockdown lag die Auslastung der Fahrzeuge zeitweise bei durchschnittlich rund 20 Prozent. Sie stieg zwischen Mai und September wieder deutlich an, um im zweiten Lockdown wieder zurückzugehen – allerdings auf einem höheren Niveau als im Frühjahr 2020. Im Moment liegt sie bei etwa 30 bis 40 Prozent. Die Schwarzfahrerquote lag 2020 mit 2,5 Prozent geringfügig höher als in den Vorjahren (rund zwei Prozent).

„ÖPNV-Rettungsschirm“ gleicht Einnahmeverluste aus

Durch die Einschränkungen während der Pandemie blieben erwartungsgemäß zunächst viele Gelegenheitskunden, die den Bartarif nutzen, weg. Mit zunehmender Dauer kam es aber auch zu einem Rückgang bei den Stammkunden, allerdings in wesentlich geringerem Umfang. Die Zahl der Fahrgäste, die mit einem Zeitticket (etwa Semester-, Schüler-, Studenten- oder MonatsTicket) unterwegs waren, sank von rund 316.200 auf knapp 303.200, ein Rückgang von rund vier Prozent. Weniger Fahrgäste bedeuten auch weniger Einnahmen: Die Fahrgelderlöse lagen um knapp 55 Millionen Euro unter Plan. „Dank des ÖPNV-Rettungsschirms von Bund und Land konnten diese Verluste zu einem großen Teil ausgeglichen werden“, sagte die Vorstandsvorsitzende.

Da wegen der anhaltenden Pandemie auch für das Jahr 2021 mit erheblichen Einnahmeverlusten zu rechnen ist, ist die Branche über den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) in Gesprächen mit der Politik über einen „Rettungsschirm“ auch für das laufende Jahr. Die Verkehrsminister und Senatoren der Länder haben sich in einer Sondersitzung der Verkehrsministerkonferenz Ende Februar bereits einstimmig für die Fortführung des ÖPNV-Rettungsschirms ausgesprochen.

Zusätzliche Kapazitäten im Schülerverkehr

Die KVB hat von Beginn an großen Wert auf einen umfangreichen Gesundheitsschutz gelegt. „Wir haben schon zu Beginn der Pandemie eine ganze Reihe von Maßnahmen getroffen, um sowohl unsere Kunden als auch unsere Mitarbeitenden vor einer Ansteckung zu schützen“, sagte Haaks. Die Fahrerinnen und Fahrer sind angehalten, an jeder Haltestelle automatisch die Türen zu öffnen, damit die Fahrzeuge durchlüftet werden und die Fahrgäste nicht auf den Anforderungsknopf drücken müssen. An den Endhaltestellen bleiben die Türen länger geöffnet, um die Durchlüftung zu verbessern. Auch die Funktionsweise der Klimaanlage fördert einen permanenten Luftaustausch.

Die Busse und Bahnen werden nicht nur jeden Abend gereinigt und desinfiziert, sondern auch tagsüber sind Reinigungsstrüpps unterwegs, um Haltestangen, Halteschlaufen, Fahrkartenautomaten und andere Flächen zu desinfizieren. Hinzu kommt die Maskenpflicht, die in Verbindung mit einer relativ kurzen Aufenthaltsdauer der Fahrgäste und der Tatsache, dass in Bussen und Bahnen wenig gesprochen wird – für ein geringes Gesundheitsrisiko sorgt.

Aber auch das Fahrplanangebot wurde zwischenzeitlich aufgestockt: Um mehr Kapazitäten im Schülerverkehr zu schaffen, bietet die KVB seit den Herbstferien 2020 zu Schulzeiten täglich 120 zusätzliche Busfahrten an – über die 60 Zusatz-Fahrten hinaus, die ohnehin jeden Schultag gefahren werden.

Stefanie Haaks: „Inzwischen liegen mehrere nationale und internationale Studien vor, die belegen, dass es weder ein erhöhtes Ansteckungsrisiko noch belegbare Infektionsketten im ÖPNV gibt. Wir setzen aber auch auf ein verantwortungsbewusstes Verhalten unserer Fahrgäste. Wer sich an die geltenden Corona-Regeln hält, kann mit Bus und Bahn fahren, ohne seine Gesundheit zu gefährden.“

Hygieneschutzkonzept und neue Ticketangebote

Die KVB wird sich auch weiterhin auf das geänderte Mobilitätsverhalten der Menschen und die gestiegenen Hygieneanforderungen einstellen. Eine externe Firma wurde mit der Erstellung eines umfassenden Hygienekonzeptes für Fahrzeuge, aber auch für Gebäude und Anlagen beauftragt, um einen neuen Hygiene-Standard für das Unternehmen zu definieren.

Außerdem werden im Verkehrs-Verbund Rhein-Sieg derzeit verschiedene Ideen diskutiert, wie man mit neuen Tarifangeboten auf das geänderte Mobilitätsverhalten der Menschen reagieren kann. „Es wird die große Herausforderung der nächsten Monate sein, die Menschen als unsere Kunden zurückzugewinnen und die dringend notwendige Verkehrswende wieder stärker in den Blick zu nehmen“, sagt Haaks.

Schließlich hat die KVB in ihrer App viele multimodale Angebote in Köln integriert. Die Kunden können sich hier stets über die aktuellen Standorte und Verfügbarkeiten des KVB-Rades, des Lastenrades von Donk-EE, der Carsharing-Angebote von cambio oder ShareNow, der eRoller und eScooter von Rhingo, Tier, Spin Mobility sowie über das Angebot des TaxiRufes Köln informieren. Integriert sind auch einige Leihrad- und Carsharing-Angebote in der Region. Auch die Mobilstationen der Stadt Köln sind in die KVB-App integriert: Ein „Klick“ auf das Mobilstationen-Piktogramm zeigt die Verfügbarkeit der Angebote einer Mobilstation. Dass die KVB mit dieser Integration und dem einfachen Zugang zu Tickets für Bus und Bahn den richtigen Schritt geht, zeigen die Nutzerzahlen: Aktuell nutzen über 660.000 Kunden die KVB-App und die weiteren angeschlossenen Apps des VRS sowie der RVK und der Wupsi.

Neue Stadtbahnen und On-Demand-Service „Isi“

Trotz der Pandemie hat die KVB im Jahr 2020 eine Reihe zukunftsweisender Projekte auf den Weg gebracht beziehungsweise realisiert: Das niederländische Unternehmen VDL Bus & Coach bekam den Zuschlag für die Lieferung von weiteren 53 E-Bussen. Der Auftrag für 64 moderne Niederflurwagen ging an das Konsortium Alstom Transport Deutschland GmbH und Kiepe Electric GmbH, und im Dezember trafen die ersten beiden Fahrzeuge der neuen Hochflur-Generation des Herstellers Bombardier in Köln ein. Es ist der Start für die umfassende Erneuerung und Modernisierung der Stadtbahn-Flotte, die mit mehr Komfort und größerer Zuverlässigkeit den ÖPNV in Köln noch attraktiver machen wird.

Der On-Demand-Service „Isi“ ging Ende des Jahres als Ergänzung des ÖPNV-Angebots an den Start. Und zum Fahrplanwechsel wurde das Fahrplanangebot durch Taktverdichtungen vor allem an Samstagen und in den Abendstunden deutlich erweitert. „Wir sind auch 2020 als **der** Mobilitätsdienstleister in Köln und der Region ein gutes Stück vorangekommen“, so Haaks.

Die KVB hat in der Krise zudem ihren Ruf als sicherer, attraktiver Arbeitgeber gefestigt. Es gab weder Kurzarbeit noch Entlassungen – im Gegenteil: Die KVB sucht nach wie vor Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ganz unterschiedlichen Bereichen - unter anderem für ein Zukunftsteam, das das Unternehmen mit innovativen Ideen weiter nach vorne bringen soll. Nähere Informationen unter www.kvb.koeln/karriere.

-map-